

die texte werden zu einer partitur komponiert, das heißt wiederholt, neu zusammengestellt, mit den mitteln der verdichtung und dehnung, der nähe und ferne behandelt. Sie werden von unterschiedlichen sprecher/innen an unterschiedlichen orten gesprochen, mit unterschiedlicher dynamik und tonfarbe gesprochen, teils von der texbahn, teils memoriert, teils choris, teils als fuge...

zwischen den textblöcken, auch innerhalb derselben fragmentierungen, pausen, bewegungen der darsteller ohne text...

diese partitur der sprechakte ist teil der gesamtpartitur, die aus tönen und geräuschen, sprache, bewegungen und „ereignissen“ zusammengesetzt ist.

tonraum

1

allgemeine erzählung

2

geschäftsführung

3

ss-kommandant

4

sprechen über die opfer

5

fragmente

(prolog)

kaum begannen wir zu erzählen
verschlug es uns schon
die sprache

(warschau/dachau)

der aufstand zu warschau
begonnen im august 1944
niedergeschlagen im september
die stadt sollte dem erdboden gleich
gemacht ihre bewohner
ausgelöscht werden

anfangs wurden sie in höfen
zusammengetrieben
und mit maschinengewehren
niedergemäht

kämpfer der polnischen heimatarmee
und der volksarmee
erschoss man sofort

wir haben mehr
gefangene
als munition

später hat man sie
in einem lager gesammelt
und arbeitsfähige männer
in die konzentrationslager verschleppt

der aufstand, schlecht vorbereitet
unzulänglich bewaffnet,
war gerichtet gegen die wehrmacht
aber auch gegen die
anrückende
rote armee
warschau sollte durch polen befreit sein

der mangel an arbeitskräften erlaubte
die angeforderte rüstungskapazität
aufrecht zu erhalten nur durch die
rekrutierung von zwangsarbeitern
aus den besetzten gebieten

sie fuhren drei tage lang
es gab kein wasser

der waggon
stand eine nacht

die türen wurden aufgerissen
los! los! raus! raus! schnell! schnell!

dachau das war eine stadt
in deutschland das war
ein lager in deutschland
das war ein schrecken
in deutschland

sie hatten davon gehört

gegen ende des kriegs
arbeitsfähige häftlinge der kz
diese wurden uns gestellt
von der ss des lagers dachau
der fortlaufende ersatz für die ausfälle
vom hauptlager aus natzweiler

die haare wurden geschoren
mit stumpfen messern
sie waren jetzt eine nummer

von diesem augenblick an
hörte ich auf ein mensch zu sein

ein rascher blick auf
die nackten körper
die muskulatur die haltung
vor allem die hände

die hände entschieden
alles

(die ankunft)

als der blitzkrieg gegen russland
in stalingrad gescheitert war
fehlten in den fabriken die arbeiter
zuerst wurden sie aus den
beherrschten gebieten zur arbeit
gepresst und verschleppt

arbeit ist besser
wer arbeitet
bekommt zu essen
wer nicht arbeitet
verhungert

glaubten sie

kein bild
kein gesang
keine worte

unsere firma hatte mit dem
beginn des kriegs die produktion
umgestellt auf leichte schützenpanzer
und anderes kriegsgerät
für den bewegungskrieg

wieder fuhren sie
vier tage lang
ohne wasser
es gab nicht genug platz
zu stehen
zu sitzen
anzulehnen
zu liegen

vor dem krieg konnten wir unsere
produktionsbasis erheblich verbreitern
durch erwerb arisierten geländes
so entstand der zweitgrößte
industriebetrieb frankfurts nach den
ig farben

als auch die zwangsarbeiter fehlten
suchte die ss in den konzentrationslagern
aus den zur auslöschung bestimmten
die arbeitsfähigen aus
und verlieh sie an die fabriken
die für die rüstung produzierten

nichts
das sich sagen lässt

vom bahnhof
ging es zum werk
durch ein spalier
prügelnder ss-männer

wir die wir an der inneren front
kämpfen gegen den feind
müssen unser werk tun
wie der soldat an der front
ohne erbarmen
ohne weichheit
unsere ehre ist härte

die reservearmee
der zum verschleiss bestimmten
war unerschöpflich
für die kranken und toten
gab es schnellen ersatz

die ss sperrte sie in keller
dort blieben sie drei tage
ohne nahrung
in der ecke
ein eimer mit
schwärzlichem
faulendem
wasser

dann trieb man sie
in den teil der zerbombten fabrik
die das lager sein sollte
der boden war nass
auf dem sie lagen
sie bauten pritschen
drei decken für fünf mann

kein bild
kein gesang
keine worte
nichts
das sich sagen lässt

(die arbeit)

die arbeit der häftlinge
in den lagern und den fabriken
war mit keiner anderen arbeit vergleichbar

ihr ziel war vernichtung durch arbeit

ihr hauptprodukt eine leiche
das nebenprodukt die herausgepresste arbeit

der bilanzgewinn war 1944
der größte während des kriegs
trotz des umsatzrückgangs
in folge der bombardierungen

hier in der fabrik
wartet ihr tod in der zeit
in der härte der arbeit
im hunger in der kälte
in den krankheiten

die häftlinge sind
mit äußerster strenge
zu maximaler arbeits-
leistung anzutreiben

jeder tag brachte
eine reiche ernte
an toten

die formen der arbeit
waren tödlich
wer nicht für baumaßnahmen
aufräumarbeiten an
zerbombten schienen und gebäuden
das entschärfen von minen
und andere schwere und gefährliche
arbeit abgestellt war

arbeitete an fließbändern
in den fabrikhallen
bis er verbraucht war

sie arbeiteten hinter
gittern und stacheldraht
in einem käfig
inmitten der fabrik

die häftlinge hatten getrennt
zu arbeiten beaufsichtigt
von deutschen meistern
bewacht von der ss, den kapos
und unserem werkschutz

nachsicht ist fehl am platz
jeder verstoß muss sofort geahndet
werden mit körperlicher züchtigung
kontakte mit den häftlingen
über den befehl hinaus sind
unstatthaft und werden bestraft

jeder tag brachte

eine reiche ernte
an toten

sie sind schlafwandler
eine schnell verbrauchte masse
treibend und getrieben:
vom brot zur fabrik
von der fabrik zur suppe
von der suppe zum lager
zum verfaulten stroh
ins gewimmel der läuse

die abrechnung über die arbeitstage
der häftlinge bitten wir zu korrigieren
um die ausfälle wegen krankheit
nur geleistete arbeit kann
bezahlt werden
außerdem gibt es zu viel ausschuss

schlechte und schleppende
arbeit
häufiges krankfeiern
sind als
sabotage zu bestrafen
mit stockhieben im wiederholten
und schweren fall durch erhängen
beim appell vor allen
häftlingen

die luftangriffe
zerstörten große teile
der gebäude und anlagen

die soweit möglich ausgelagert wurden
vor allem für die zeit nach dem krieg
der zu diesem zeitpunkt
für uns verloren war

auch unsere besten deutschen arbeiter
suchten wir zu halten

produziert wurden noch
fahrzeuggestelle
getriebe und motoren
in den alten werkshallen

jeder tag brachte
eine reiche ernte
an toten

(der terror)

die totenkopfverbände
der ss sollten anfangs
eine elite sein:
jung, groß, arisch,
ideologisch gefestigt
absoluter gehorsam

wer als kämpfer
in unsre reihen tritt
schließt kameradschaft
mit dem tode

später waren es alte SA-kämpfer
und ausgemusterte frontsoldaten
der waffen-SS

fassen kann er nur,
was ihm selbst widerfährt
nur wenn er selbst gefesselt wird,
wenn er getreten und gepeitscht wird,
weiß er, was dies ist

schreie
schreie
nummern
keine namen

die macht
zu töten und auszulöschen
machte sie
zu gewohnheitstätern
ohne skrupel
ohne gewissen
zu einem haufen
von mördern und sadisten

es gab schreie
schreie von allen seiten
schreie wie
rostiges eisen

geschlagen wurde
unaufhörlich
mit knüppeln
mit ummanteltem kupferdraht
auf den kopf ins gesicht
auf das nackte gesäß
auf das geschlecht
bei der arbeit im lager
auf der treppe
bei den appellen
bei bombenalarm

am schluss zog man ein
was übrig war:
wehrunfähige frontsoldaten
volksdeutsche aus dem osten
kroaten, ukrainer, kriminelle sogar kapos
aus den lagern

da die SS nicht ausreichte
stellten wir einen werkschutz
aus politisch zuverlässigen mitarbeitern
auch die meister und deutschen vorarbeiter
waren mit der kontrolle der häftlinge
befasst

anrufe anschreie
schrill
splitternder stein
rufe?

ein blitz vor den augen

die ordnung muss mit allen mitteln
aufrecht erhalten werden
bei der kleidung bei der sauberkeit
bei der arbeit beim appell

ein rinnsaal
aus der nase
aus den vom schlag
tauben ohren

hingerichtet wurde durch den strang
hingerichtet wurde wegen sabotage
fortdauernden ungehorsams oder
wegen des versuchs zu fliehen
hingerichtet wurde vor angetretener
häftlingsmannschaft

sie lebten und schliefen
zwischen den toten

das wesen der ordnung der KZ
war der terror
war die unordnung das gezielte chaos
der schock die unvorhersehbare gewalt

die häftlinge sollten niemals sicher sein

die kleidung sollte sauber sein
aber es gab keinen ersatz

die betten sollten exakt gemacht sein
aber das stroh war verfault

die hände sollten sauber sein
aber es gab wenig wasser und keine seife

zwischen den kranken
den fiebernden
den sterbenden

(der hunger)

wo waren sie?
sie zählten sich nicht mehr

da war eine lücke
die sich rasch schloss
eine hand die nicht mehr
nach der decke griff
nicht nach dem versteckten
kanten brot

da standen noch schuhe
eine anderer zog sie sich an

ein flacher atem
kaum spürbarer hauch

kein atmen
eine
hand herab
gefallen
ein stück
trockenes holz

nicht zugehörig

die eroberten und besetzten länder
wurden erbarmungslos ausgeplündert
der hunger und der hungertod
der minderwertigen rassen des ostens
war kalkuliert
denn

das deutsche volk sollte nicht hungern

in den lagern waren der hunger
und das verhungern vor allem
der rassistisch verfolgten
polen, russen und juden
teil der strategie der
vernichtung

die verpflegung stellten
vereinbarungs gemäß
wir als geschäftsleitung
sie war ausreichend berechnet
für die schwere der arbeit

weiter hatten wir mit der verpflegung
der häftlinge
nichts zu tun

dies war sache der ss

die zuteilung und zubereitung
ist unsere sache
dass wir große teile der
gelieferten nahrung
für uns nutzen und weiterleiten
ist gerecht: warum sollen wir
mästen dessen leben nichts zählt?

es gab morgens eine art
kaffeebrühe ein brot
für fünf mann

eine dünne suppe
aus kartoffelschalen
manchmal eine scheibe wurst

die kalorienmenge lag weit
unter dem minimum
dies führt zur auszehrung
der körper baut die reserven ab

was wenige wochen dauert

fettgewebe und muskulatur schwinden
der eiweißmangel führt zu wassersucht

leber, herz und nieren versagen

eine
hand herab
gefallen
nicht zugehörig

sie schlugen sich um die reste
in den kesseln

es genügt sie gerade so lange
am leben zu halten bis sie
verbraucht sind
sie sind schäbige lumpen
und als lumpen werfen wir weg
was von ihnen übrig bleibt

die produktivität der häftlingsarbeit
war gering und sank
bis zum ende des kriegs
aber da es immer nachschub gab
war dies für uns unwichtig
wir mussten nur beweisen dass wir
weiterhin für den endsieg arbeiten ließen

der widerspruch zwischen den interessen
der führung an gesteigerter rüstung
der konzerne an gesteigertem gewinn
und am erhalt ihrer maschinen
und der vernichtungspraxis in den lagern
machte das leben der häftlinge wertlos

was sie herstellten war oft ausschuss
wie soll ein verhungender
ein exaktes werkstück fabrizieren?
wie soll ein taumelnder
eine maschine richtig einstellen?

der beitrag der SS
an der kriegsindustrie waren nicht
benzin oder flugzeuge oder waffen
sondern das elend und der tod
ihrer häftlinge

diese worte, diese erkenntnisse
sagen
nichts, erklären nichts

(die kälte)

schnee schnee

sie trugen die leichte
sträflingskleidung aus dachau
in dachau war der august heiß

der winter in frankfurt
brachte sibirische kälte
die fenster waren zerbrochen
für die öfen gab es wenig brennstoff

diesen nahm sich der kapo für seine ecke
in den werkhallen war es verboten
sich in der nähe der öfen aufzuhalten

schnee schnee

die instandhaltung
des lagers und
die häftingskleidung
waren sache der SS
und lag nicht
in unserer
verantwortung

häftlinge haben sich von
volksdeutschen fern zu halten

durch die geborstene decke

sie stopften
lumpen, papier, alte säcke
in zerschlissene
zerrissene vom schmutz starrende
kleider

wenn dies entdeckt wird
ist es mit stockhieben zu ahnden

schnee schnee
der den boden deckt
durch die geborstene decke

schnee

(die prügel)

solange der andauernde
mangel an arbeitskräften
nicht behoben wird
sind die vorgaben
aus dem rüstungsministerium
nicht erfüllbar

kranke und arbeitsunfähige
sind in sterbelager oder
in die hauptlager zur
sonderbehandlung zu
überstellen

morgen

als der warschauer strom versiegte und
die meisten gefangenen verbraucht
verhungert oder umgebracht waren

griff man auf noch arbeitsfähige
aus den alten lagern zurück

aus buchenwald und auschwitz
kamen erfahrene häftlinge

sie kannten die todesarten
erschlagen, erschießen, erhängen,
ertränken, vergasen, aushungern

sie hatten die toten überlebt

der nächste tag
morgen

die schläge kamen entweder
aus dem nichts und wegen nichts
oder sie waren strafen für geringe
vergehen vor versammelter mannschaft

oft waren dies schläge
zum schnellen tod

mit ihnen kam die häftlingsstruktur dieser lager:
deutsche grüne kapos die sich durch
besondere brutalität ausgezeichnet hatten
lagerältester wurde ein berüchtigter sadist

die körperstrafe
mit stockhieben ist streng
nach der art des vergehens
zu bemessen
3-5 stockhiebe für
unsaubere kleidung

morgen
was sein wird
morgen
der nächste tag
worte worte
keines klingt an

geschlagen wurde
von allen: der ss
den kapos dem werkschutz
den meistern und vorarbeitern

mangelhaftes grüßen vorgesetzter
10-15 stockhiebe
für mundraub
aufsässiges verhalten
arbeitsverweigerung
vortäuschung von krankheiten

von disziplinarischen maßnahmen
der bewachungskräfte die ein
angemessenes maß überschritten hätten
ist uns nichts bekannt unser werkschutz
hatte streng aber gerecht durchzugreifen
die meister für den geordneten
ablauf der produktion zu sorgen

nur
was vor den augen ist
sieht man
nur
was sich greifen lässt
spürt man
kein morgen
nur das jetzt

die wunden durch die schläge
heilten schlecht an den

geschwächten körpern
dies waren die schläge
zum langsamen
tod

zur abschreckung
gibt es verschärfte
haft von mindestens
24 stunden dauer

im „bunker“
konnte ein mann
nicht sitzen nicht liegen
sich kaum drehen
nicht die arme ausstrecken

zwei mann hatten aneinander
gepresst zu stehen

drei mann nahm es die luft
zu atmen

die gestorbenen
waren verkeilt
in die noch lebenden

von all dem
haben wir nie gehört
und halten es auch nicht für glaubhaft

kein morgen
nur der moment

(die hinrichtung)

die den tiefsten abgrund berührt haben:
wer ihn berührt hat
ist nicht wiedergekommen

von hinrichtungen ist uns nichts bekannt

bei fluchtversuchen
ist rücksichtslos
von der schusswaffe
gebrauch zu machen

flucht und sabotage
der kriegswichtigen produktion
durch zerstörung von werkstücken

werden geahndet durch erhängen
während eines sonderappells
vor allen häftlingen

der schemel auf dem sie standen
wurde weggestoßen dann

brach der kapo das genick oder

erdrosselte den verurteilten
indem er an den beinen zog

die ausgelöschten
sprechen nicht

8. Variation/Gang

(die krankheiten, die toten)

die todesrate war in den adlerwerken
unter den höchsten aller außenlager

sogar diese
wollten leben
in diesem reich des todes
weil doch die ganze welt
leben will

die häftlinge verhungerten
ihre glieder vom wasser aufgeschwemmt
sie starben an ihren wunden
ihren geschwüren der krätze
sie starben an typhus und fleckfieber

die medizinische versorgung
bestand im ausfüllen
von totenscheinen
ohne leichenschau

die ausgelöschten
sprechen nicht

kranke sind
eine unnötige last
für die ziele der
rüstung
eine gefahr durch
ansteckung anderer

die kälte ist ein tod
die dünne suppe ist ein tod
die läuse sind ein tod

die wunden die nicht heilen:
sie sind ein tod

die krätze das fleckige fieber
die schwindsucht und
der durchfall sind ein tod

die wut überfällt sie:
sie ist ein tod

der knüppel ist ein tod

das gebrüll über ihnen:
es ist ein tod

das verlöschen des körpers
und das verlöschen der seele
geschahen gleichzeitig und langsam

sie erleben nicht ihren tod,
zuvor waren sie schon ausgelöscht:

in diesem lager sind wir
dem anblick und der anwesenheit
der häftlinge ständig ausgesetzt

die läuse sitzen im hemd
in der unterhose
man zerquetscht und zerquetscht
die daumennägel sind rot von blut
in den nähten der kleider
hängen trauben von nissen

sie kratzen und kratzen
blut auf dem hemd,
blut auf der haut
schorf, abgekratzt, blutet

wenn wir sie sehen
sehen wir sie nicht wir sehen
nicht menschen sondern
menschenlarven skelette

die faltige haut der toten
die sie bald sein werden
fleckig starrend vor schmutz
übersät von läusen und von
nicht heilenden wunden

verlöschende leben
ein gerade noch glimmender docht

die werksärzte sorgten unter den
bedingungen des kriegs
so weit als möglich
für die gesundheit der häftlinge

aufgeschwemmt wie maden
kriechend schamlos sich
auf abfälle stürzend

um ihre dünne suppe keifend
und sich schlagend
um einen kanten verschimmeltes brot

diese sind keine menschen
tiere haben mehr würde

ihre körper
zehrten sich selbst auf
sie waren nun nicht mehr zu unterscheiden:
die gleichen streifen der zerschlissenen kleider
starrend von schmutz und
vom schwarzen blut der läuse
der gleiche geschorene schädel
die gleichen stumpfen augen tief in den höhlen
die gleiche fahle faltige haut
über den fleischlosen knochen
die gleichen aufgeschwemmten beine

die ausgelöschten
sprechen nicht

sie kannten sich selbst
nicht mehr sie waren nur noch

dort

ohne raum

sie waren nicht in der zeit

ohne vergangenheit
ohne zukunft

sie waren
in einem jetzt
ohne ausdehnung

(die evakuierung, der todesmarsch)

es ist geschehen,
und folglich kann es wieder
geschehen
es kann geschehen, überall

die großen luftangriffe des märz
zerstörten die werkshallen
endgültig

hiermit geben wir den auftrag
uns arbeitskräfte auszuleihen
zurück

und fordern sie auf
die verbliebenen häftlinge
unverzüglich abzuführen

am ende
versuchte die ss
die massen nunmehr
nutzloser häftlinge
in ihrer gewalt zu halten

um gewalttätige übergriffe
gegen unsere mitarbeiter
seitens der häftlinge
zu vermeiden

sie trieb sie in gewaltsamen
märschen in die verbliebenen kz

nach dachau oder buchenwald

die kranken transportierte sie mit
viehwaggons in die sterbelager
bergen-belsen und vaihingen

dort überliess man sie ihrem schicksal

es ist geschehen

die kranken und marschunfähigen
werden verlegt
in erholungslager

die waggons sind voll zu belegen
und dann zu verschließen

sie standen
auf den gleisen
vor der fabrik
noch einige tage

das wasser und das essen
hatten sie sofort verbraucht
sie hatten ja hunger und durst

die toten schichteten sie
in eine ecke

die gefähigen sind zu
versammeln
in geordneter kolonne

marschirt wird nachts
wegen der tiefflieger des feinds
und um der bevölkerung

den anblick dieses abschaums
zu ersparen

es ist geschehen

die route des todesmarschs
führte entlang des mains und
der kinzig nach hünfeld und von dort
mit zügen nach buchenwald

ihr gepäck führte die ss in leiterwagen
mit die die häftlinge zu ziehen hatten

als die frankfurter stadtgrenze erreicht war
begann die ss diejenigen zu
liquidieren die nicht mehr gehen konnten

man ließ die toten im straßengraben
liegen oder warf sie in den fluss

es ist geschehen

wer die gruppe verlässt
wird erschossen

wer konnte versuchte an der spitze
der kolonne oder in der mitte zu gehen
wer zurückblieb
war des todes

wer den marsch aufhält
ist zu liquidieren

wenigen gelang es zu fliehen
die meisten wurden sofort erschossen
vor allem die letzten juden
wurden herausgeholt
einige polen zeigten auf sie und
riefen jidd!! jidd!!

es ist geschehen

sie taumeln wie betrunkene
sie taumeln wie verhungerte
sie schleppen sich dahin

sie gehen in bäche und
an flussufer um zu trinken

es ist geschehen

wer die gruppe verlässt
wird erschossen

einer schleppt seinen kranken vater
lass mich liegen sagte er
und ging in den straßengraben
seit warschau hatten seine söhne
ihn behütet dort hätten sie
fliehen können bleibt bei mir
sagte er damals

wer den marsch aufhält
ist zu liquidieren

es ist geschehen,
es geschieht
überall

(das verschweigen)

von den häftlingen
die evakuiert wurden
kamen die kranken und sterbenden
nach bergen-belsen und vaihingen
von diesen überlebten wenige

von diesen vorgängen
die dem chaos der letzten
kriegstage anzulasten sind
und für die alleine die ss
verantwortlich ist
hörten wir nach dem krieg
zum ersten mal

buchenwald erreichte die hälfte
des todesmarsches aus frankfurt
dort starben viele
im kleinen lager

an auszehrung, durchfällen
oder wurden ermordet

auch scheinen uns
zweifel angebracht

der ort, wo sie lagen, er hat
einen namen – er hat
keinen. sie lagen nicht dort.

die überlebenden wurden
nach dachau getrieben
von allen aus
warschau verschleppten
überlebte ein kleiner teil

der ort, wo sie lagen,
er hat keinen namen

die opfer blieben
ohne namen verscharrt
oder bestattet als namenlose
kriegsgefangene ein stein
ohne namen ein stein
der nicht spricht

ich tue meine pflicht
wo immer man mich
hinstellt

kein namen
kein ort
nirgends

wir hatten anderes zu tun
es ging um den wiederaufbau
unserer zerstörten werke
unseres zerstörten landes

wir die wir in den abgrund
gestoßen waren suchten
den mühsamen aufstieg

(epilog)

das schweigen der opfer
das schweigen der täter
das schweigen der stadt
in der dies geschah
sind nicht dasselbe schweigen